



Guten Morgen allerseits,

ich überbringe Ihnen, auch im Namen der Stadt, meinen herzlichen Dank für Ihre Anwesenheit.

Besonderer Dank gilt den zivilen, religiösen und militärischen Autoritäten, die uns mit ihrer Teilnahme beehren.

Dank an die Vertreter der Institutionen, der Veteranen- und Waffenverbände sowie an die Vertreter der ANPI (Nationaler Verband der Italienischen Partisanen).

Ich danke den Vertretungen der Vereinigungen, denen der Berufs- und Gewerkschaftswelt, der Unternehmen und der Schulen.

Ein herzliches Willkommen gilt dem befreundeten Bürgermeister der französischen Stadt Fontainebleau, Julien Gondard, und dem beauftragten Stadtrat der deutschen Stadt Konstanz, Jan Welsch, deren Anwesenheit die authentischste Bedeutung der Städtepartnerschaft zum Ausdruck bringt, die unsere städtischen Gemeinschaften verbindet.

+++++++

Noch immer schmerzt uns der Verlust einer großen Seele und einer wunderbaren Spiritualität, wie sie Papst Franziskus verkörperte, ein liebevoller und verlässlicher Führer in der Komplexität unserer Zeit, dessen Beisetzung morgen früh in Rom stattfinden wird. Wir sind erneut hier versammelt, auf einem der schönsten Plätze unseres Landes, um eines weiteren Zeugnisses von enormem historischem und menschlichem Wert zu gedenken, verkörpert in dem außergewöhnlichen Mut, der die Taten so vieler Frauen und Männer, oft sehr jung, beseelte, die bereit waren, ihr Leben zu geben, um uns ein unbezahlbares Gut zu hinterlassen: die Freiheit.

Bewegung und Stolz lassen die Gesichter derer wieder aufleben, die den Mut hatten, sich nicht abzuwenden und verhindern wollten, dass unsere Nation das tragische Schicksal erleidet, das sie erwartete.

Wenn wir jetzt hier sind, so war all dies nicht umsonst.



Wir sind freie Frauen und Männer, und das verdanken wir diesen Menschen, ihrem unbezwingbaren Willen, der zur Ablehnung führte, mit der grausamen Tyrannei, aus der die grassierende Grausamkeit entsprang, die Italien vergiftete, Kompromisse einzugehen.

Wir sind hier für sie, heldenhafte Mitglieder einer spontanen Bewegung, Hüter unserer Freiheit, in tiefster Dankbarkeit für diejenigen, die lange Gefangenschaften, schreckliche Morde und die grausame Haft in den Vernichtungslagern erleiden mussten, die den Höhepunkt einer ideologischen Perversion darstellten, die in die vollständigste Abirrung ausartete.

Die Frucht der Diktatur war dies, nichts anderes.

Einige Historiker haben der Widerstandsbewegung die Definition des Zweiten Risorgimento gegeben, um zu unterstreichen, wie der Volksaufstand bald zum Befreiungskrieg wurde.

Es entbrannte ein zäher Kampf, der Italien in den Augen der internationalen Gemeinschaft rehabilitierte und unser Vaterland davor bewahrte, eine Demütigung zu erleiden, die unvermeidlich schien und die Entstehung der Verfassung und der Republik verhindert hätte.

Es ist an uns, die bleibende Vitalität der Ideale zu bekräftigen, die diesen grundlegenden Kampf unterstützten.

Sie heißen Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit, untrennbar von dem gemeinsamen Gefühl, das nur in der Erfahrung toleranter und verständnisvoller Demokratien hervortritt, denen wir treu bleiben: Unsere Aufgabe ist es, sie an die neuen Generationen weiterzugeben, die die irreparablen Schäden des Krieges beobachten, wo immer er stattfindet, in der Ukraine, in Gaza, im Südsudan, an so vielen anderen Orten, wo Menschen aufgrund von Konflikten sterben, die vielfältige Ursachen haben.

Wir sind glücklicher.



Wir haben den Wunsch und die Möglichkeit, diejenigen zu feiern, die gekämpft haben, um uns die Freiheit vom Nationalsozialismus und Faschismus zu schenken: die Partisanen jeder politischen, sozialen und kulturellen Richtung, die italienischen Militärinternierten, die alliierten Streitkräfte, die Priester und die vielen einfachen Menschen, die unter den Folgen der ruchlosen Entscheidungen derer litten, die Italien nach dem Abschluss eines verbrecherischen Bündnisses in einen schrecklichen Krieg stürzen wollten. Wir erinnern uns an die Namen derer, die die Geschichte unserer Gemeinschaft geschrieben haben, 80 Jahre nach der Befreiung: Ettore Archinti, Giovanna Boccalini, Edgardo Alboni, Angela Borla, Pater Giulio Granata, und viele andere könnten genannt werden.

In der Bewunderung der Größe der Verfassungsväter, die es verstanden, das Partikularinteresse zu überwinden, um eine gemeinsame Synthese zu finden und unserem Land ein solides Fundament zu garantieren, müssen wir erneut über uns hinauswachsen und im Bewusstsein reifen, dass das Fest des 25. April, indem es die Befreiung feiert, ein Gedenktag ist, der vereinen muss, ohne jemals spaltend zu wirken, im Namen all derer, die ihr Leben für andere geopfert haben.

Heute sind wir zusammen, um uns unserer Demokratie zu erfreuen, stolz auf die Prinzipien, die sie tragen, Bollwerke der gemeinsamen Kultur, in Ehrfurcht vor denen, die sich einem sehr starken Feind entgegenstellten und dazu beitrugen, sie zu bewahren, indem sie die Wurzeln der republikanischen, demokratischen und auf Arbeit gegründeten italienischen Nation stärkten.

Alcide De Gasperi sagte auf der Friedenskonferenz am 10. August 1946 in Paris:

„Um die Vitalität meines Volkes zu verteidigen, habe ich die Pflicht, als Italiener zu sprechen, aber ich spüre die Verantwortung und das Recht, auch als Demokrat, als Antifaschist, als Vertreter der neuen Republik zu sprechen, die in sich die humanitären Bestrebungen Giuseppe Mazzinis, die universalistischen Vorstellungen des Christentums und die internationalistischen Hoffnungen der Arbeiter vereint und ganz auf jenen dauerhaften und wiederaufbauenden Frieden ausgerichtet ist, den Sie suchen, und auf jene Zusammenarbeit zwischen den Völkern, die Sie zu schaffen haben.“

In jenen für das Land sehr schweren Tagen offenbarte sich ein Traum, der sich bereits wenige Jahre zuvor auf einer winzigen Insel des Tyrrhenischen Meeres in



den unauslöschlichen Worten des Manifests von Ventotene für das neue Europa gezeigt hatte, geschrieben von Ernesto Rossi und Arturo Spinelli, dessen Vorwort Eugenio Colorni 1941 unterzeichnete, drei Jahre bevor er 1944 in einem faschistischen Hinterhalt ermordet wurde.

Der seither beschrittene Weg, so beschwerlich er auch war, hat die Schaffung supranationaler Institutionen ermöglicht, dank derer wir heute, zusammen mit unseren französischen und deutschen Partnern, feststellen können, wie jene blutigen Grenzen immenser menschlicher Verluste zu durchlässigen Grenzen einer größeren Gemeinschaft geworden sind, deren Wert an der Fähigkeit gemessen wird, Demokratie und Menschenrechte zu gewährleisten und zu fördern und die heiklen gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen anzugehen.

Nationen, die damals von Tyrannen und Kollaborateuren der Regime regiert wurden, Komplizen der schlimmsten Verbrechen in der Geschichte der Menschheit, präsentieren sich heute als außergewöhnliche demokratische Räume, übersät mit Freiheit und Frieden, die wir zu schützen die Verantwortung haben.

Achtzig Jahre nach der Befreiung bleibt das Engagement für ein Italien und ein Europa, die authentisch in der Menschenwürde verankert sind, ein Gebot.

Ein Engagement, das sich in einem robusten Gesundheitswesen, in einer Schule, die in jungen Menschen ein kritisches Bewusstsein nährt und allen gleiche Chancen gewährt, in einer rigorosen und endlich gerechten Justiz, in einem sozialen Handeln niederschlägt, das einzig und allein vom kollektiven Interesse geleitet wird.

Es handelt sich um eine tägliche Pflicht, um ein heiliges Engagement, das niemals enden kann und darf.

Ich sage Ihnen nochmals Dank.
Dank an jeden Einzelnen von Ihnen.
Und einen schönen 25. April allerseits.

Es lebe der Widerstand,
Es lebe das republikanische und antifaschistische Italien,
Es lebe die freie und demokratische Europäische Union.